

# Kinder brauchen Gott

29.136.07

Gerade in unserer heutigen Gesellschaft suchen Kinder und Jugendliche vermehrt nach Orientierung, Werten und Lebensmodellen. Das Kind muss fühlen, dass es ein Teil seiner Gesellschaft, Kultur und Geschichte ist. „Wenn ich diese Zusammenhänge nicht habe, nicht weiß, wer ich bin, lebe ich im Strom der Beliebigkeit und Anfälligkeit.“ Das wird besonders in Krisenzeiten zum Problem.

Es ist nicht unbedingt wichtig dass Erwachsene religiöse Inhalte an die Kinder herantragen, viel wichtiger ist es, auf „Kinderfragen“ passende Antworten zu finden.

Solche Situationen können sich ergeben, wenn ein Haustier oder ein nahe stehender Mensch des Kindes verstorben ist. „Wo ist die Oma jetzt?“ oder „Wer hat die Welt gemacht, den Berg, das Meer?“, „Wo wohnt Gott?“, „Was macht Gott, wenn er schläft?“ oder „Warum lässt Gott Leid und Krieg geschehen?“. Kinder kommen von

ganz allein, um Fragen des menschlichen Daseins beantwortet zu bekommen. Die Eltern werden mit dem Wissensdurst ihrer Kinder überhäuft. Oft finden Kinder in der emotionalen Seite der Religion und deren Ritualen Trost, Geborgenheit und

## GEDANKEN ZUM WOCHENENDE

Gemeinschaft. Beim Beten findet das Kind ein Gespräch mit seinem Gegenüber. Es kann etwas loswerden und Hoffnungen aussprechen. Religiöse Erziehung gelingt nur, wenn die Erwachsenen nicht auf ihrer Meinung beharren, sondern sich auf die kindliche Sicht einlassen. Zwang in Sachen Religion bewirkt, dass Kinder den Glauben eher als Last denn als Hilfe erleben.

Religion, die mit einer liebevollen Erziehung einhergeht und ein liebevolles Gottesbild transportiert, stärkt und gibt Halt in einer chaotischen Gesellschaft. Christliche Rituale, Feste und

biblische Geschichten helfen Kindern und Jugendlichen den Lebensalltag besser zu begreifen und ihre tiefsten Gefühle sichtbar zu machen. Ein Zugang zur Religion ist heute nötiger denn je.

Überall sehen Kinder Bilder von Krieg und Terror und begreifen, dass ihre Eltern machtlos sind. Die Vorstellung einer jenseitigen Welt gibt in solchen Situationen Halt und Zuversicht.

Ein großes Ziel der religiösen Erziehung ist die eigene Wertschätzung und sie an anderen Menschen zu fördern und aufrechtzuerhalten. Auch wenn Fehler passieren, verlässt dich Gott nie und vergibt dir. Mut und Hoffnung stehen in biblischen Geschichten mit an erster Stelle. Religiosität bietet eine Chance für eine geglückte Persönlichkeitsentwicklung.

▪ **Nora Ankert**

\*

*Die Autorin ist Praktikantin im Evangelischen Jugendzentrum Café Hinterhof in Neuruppin.*